Die Fachzeitschrift für Führungskräfte und Betreiber

golfmanager

Ausgabe 4/23 • G 14043

Die Welt ist BUNT

Golfbranche zwischen Evolution und Revolution

Greenfeespieler-Potenziale optimal ausschöpfen

Weitere Themen:

- Outsourcing für Golfanlagen
- Dem Klimawandel mit intelligentem Platzdesign begegnen
- Mehr Umsatz im Pro-Shop generieren

Köllen Druck+Verlag GmbH | Ernst-Robert-Curtius-Str. 14 | 53117 Bonn

CERTIFIED CLUB MANAGER

Gerd Petermann-Casanova, CCM 2 (2016)

im Interview mit Matthias Nicolaus und Andreas Dorsch

Golf-Urgestein aus Hessen

Gerd Petermann-Casanova wurde nach mehr als drei Dekaden Clubmanagement im Golf-Club Neuhof im Rahmen des diesjährigen „Preis des Präsidenten" am 29. Juli 2023 feierlich in seinen verdienten Ruhestand verabschiedet. Sein erster Arbeitstag auf dem Hofgut Neuhof in Dreieich war der 1. April 1988!

Auf Einladung von Präsident Dr. Andreas Seum nahm GMVD-Ehrenmitglied Matthias Nicolaus an der ganztätigen Veranstaltung teil und hielt bei der Abendveranstaltung im Namen unseres Berufsverbandes eine sehr persönlich verfasste Laudatio auf Gerd Petermann-Casanova.

Bei seiner Verabschiedung, die von hoher Wertschätzung und großem Respekt gegenüber seiner beruflichen Lebensleistung geprägt war, wurde dem 66-Jährigen unter anderem eine Sonderausgabe des Clubmagazins „aufgeteet" von Präsident Dr. Andreas Seum überreicht: *„Eine Chronik für den GC Neuhof zu erstellen, bedeutet weitgehend das Wirken von Gerd als Clubmanager über 35 Jahre nachzuzeichnen. So eng ist die Entwicklung des Clubs mit seinem Handeln verbunden."*

Kürzlich trafen sich Gerd Petermann-Casanova, Matthias Nicolaus und Andreas Dorsch zum Online-Dreiergespräch, um einen Rückblick auf 35 Jahre Clubmanagement und verschiedene weitere Ämter und Funktionen zu geben.

? Guten Morgen, lieber Gerd, wir treffen Dich heute in der Früh per Zoom in Deiner neuen zweiten Heimat an der Costa del Sol in Spanien. Dein letzter Arbeitstag und Deine offizielle Verabschiedung liegen nun einige Wochen zurück. Wie geht es Dir und wie ist Dir der Übergang in den wohl verdienten Ruhestand gelungen?

! *Danke, mir geht es hervorragend! Es wurde mir bereits häufig von Freunden und Golfern die Frage gestellt, was ich denn jetzt im Ruhestand mache und ob sich ein großes Loch auftut? Das ist zum Glück nicht der Fall, es gibt dauernd etwas anderes Interessantes für mich zu tun. Gestern war ich zum Beispiel mit meinem Motorroller in der Werkstatt und beim TÜV* (lacht). *Außerdem habe ich wieder angefangen, zusammen mit meiner Frau Conny intensiver Golf zu spielen. Kürzlich habe ich sogar erstmals wieder eine Runde unter 80 gespielt. Ich freue mich auf alles, was jetzt noch für mich zukommt.*

? Ist es richtig, dass Deine beste Golfrunde eine 65 im Golf Club Bad Nauheim war?

! *Ja, das ist richtig. Ich würde gerne in den nächsten Jahren einmal mein Lebensalter spielen, also zum Beispiel mit 68 eine 68, mit 69 eine 69 oder mit 70 eine 70. Das Ganze am liebsten im Golf Club Bad Nauheim, wo ich groß geworden bin. Generell ist dieser hessische Traditionsclub ein sehr gutes Pflaster, denn erfolgreiche Golferinnen und Golfer wie Tina Fischer, Marc und Thomas vom Hagen, Uli Zilg und Mischa Kind stammen von dort. Dies verdanken wir wohl alle unter anderem unserem Trainer Bernd Raschke, der uns in all den Jahren prägte.*

? Das Besondere in Deiner Vita ist, dass Du insgesamt 35 Jahre zuerst als Head-Pro und dann als Clubmanager auf einer Anlage aktiv warst. Was zeichnet Dich aus, dass Dir dies über einen so langen Zeitraum gelungen ist, zumal heutzutage ja eher mehrere Clubwechsel üblich sind?

Gerd Petermann-Casanova mit Ehefrau Conny an der Costa del Sol in Spanien

Gerd Petermann-Casanova hat jetzt , im Ruhestand, endlich Zeit, intensiver Golf zu spielen.

Ich denke, die Kontinuität ist bei mir familiär bedingt. Ich habe mit sechs Jahren im GC Bad Nauheim angefangen, Golf zu spielen. Mein Vater war dort zu der Zeit Präsident und sicherlich insgesamt über 30 Jahre in irgendeiner Funktion tätig. Ich bin dort aufgewachsen, obwohl ich kurioserweise noch nicht auf den Golfplatz durfte, denn das war Kindern unter zehn Jahren verboten. Ich wurde mehrfacher Clubmeister, und habe Hessenauswahl gespielt. Schnell wurde ich Kader- und Nationalspieler. Nach meiner Wehrzeit als Sportsoldat entschied ich mich für eine Ausbildung als Pro im Frankfurter Golf Club, wo Henning Strüver mein Ausbilder war und ich nach Beendigung der Trainerausbildung einige Jahre blieb.

Als Du vom Frankfurter Golf Club zum GC Neuhof gewechselt bist, gab es, soweit ich informiert bin, lediglich die Idee, einen Golfplatz zu bauen. Was waren die Milestones beim Aufbau der Golfanlage und welche kuriose Geschichte möchtest Du den Lesern des *golfmanager* mitgeben?

Als ich zum 1. April 1988 in den Golf-Club Neuhof wechselte, dachten viele, dass es sich um einen „April-Scherz“ handelt. Die Bezeichnung „Golfclub“ konnte zum damaligen Zeitpunkt nur so verstanden werden, dass der Golfplatz gerade erst auf dem Reißbrett entstand. Es ging für mich dann in zwei Containern los, allerdings erst einmal ohne Strom. Conrad Schumacher, Eigentümer des Hofguts Neuhof und international bekannter Reitlehrer, hatte allerdings niemanden in seinem Umfeld darüber in Kenntnis gesetzt, dass das Zeitalter des Golfsports dort beginnen wird.

Ich brauchte Strom für eine Registrierkasse, für Licht, eine Kaffeemaschine und einen Rechner. Wir sind dann immer für alle kleinen Dinge des Lebens in die Gutsschänke rübergegangen. Im verfallenen Clubhaus habe ich dann eine Steckdose entdeckt, woraufhin ich dann circa 50 Meter Stromkabel gekauft und so befestigt habe, dass wir erstmalig Strom hatten. Allerdings habe ich es übertrieben, da ich alles auf einmal angeschaltet habe, was zu einem ganztägigen Stromausfall für das komplette Hofgut Neuhof führte.

Welche besonderen Management-Skills waren für diese Aufbauarbeit notwendig?

Wenn du ganz am Anfang dabei bist, solltest du selbst handwerklich geschickt sein, den Unterschied zwischen einem Inbusschlüssel und einem Schraubenzieher kennen (lacht). *Das ist dein tägliches Besteck in deiner Tasche zusätzlich zum Computer und den Golfschlägern. Dass ich die hessische Mundart beherrscht habe, hat mir auch sehr geholfen. Ich könnte mit Dir so ausgeprägt hessisch sprechen, dass Du mich kaum verstehen würdest. Wenn du einen Maurer, Fliesenleger, Spengler oder einen Elektriker dringend benötigst, sind die fast alle aus den umliegenden Orten. Wenn du mit denen normal redest, kommen die sofort zu dir. Du solltest aber keinen Anzug anhaben und auch nicht versuchen, hochdeutsch zu sprechen, dann kommen die Handwerker erst nach Wochen – du brauchst sie aber jetzt, wenn die Pumpe ausfällt. Wenn du dann später versuchst, Neumitglieder zu akquirieren, solltest du möglichst gut Hochdeutsch sprechen können.*

Wie ist Dir der Übergang von der Position als Head-Pro des GC Neuhof zum Clubmanager gelungen?

Das war nicht ganz so leicht. Am Anfang der Zusammenarbeit hatte ich eine Golfschule mit vier, fünf Golflehrern, die ich angestellt hatte. Die Clubverantwortlichen fragten mich dann zunehmend mehr zu Platzangelegenheiten und vielen anderen Dingen, worüber ich aufgrund meiner Zugehörigkeit von Tag eins an gut Bescheid wusste. Im Laufe der Zeit wurde ich immer häufiger zu Vorstandssitzungen eingeladen, sodass der Vorstand eines Tages beschloss, dass ich einen halben Tag als Pro und einen halben Tag als Manager arbeiten sollte. Die Aufgaben und Anforderungen als Manager wurden dann aber immer umfangreicher und so kam es dann logischerweise zur Festanstellung auf Vollzeit-Basis, die dann in viele Jahre einer sehr guten Zusammenarbeit resultierten.

Golf in illustrer Gesellschaft: Gerd Petermann-Casanova (Mitte) mit v.l.: Jörg Schlockermann (DGV-Vorstand Kommunikation & Golfentwicklung), Dr. Andreas Seum (Präsident GC Neuhof), Matthias Nicolaus (GMVD-Ehrenmitglied) und Simon Schmugge (Geschäftsführer Stuttgarter GC Solitude)

? Was zeichnete Dich als Chef der Verwaltung bzw. des Serviceteams aus? Wie war Dein Führungsstil und hat er sich im Laufe Deiner Tätigkeit geändert?

! Ich hatte bis zum Ende meiner Tätigkeit ein ganz fantastisches Team, das jetzt auch nahtlos mit meinem Nachfolger Michael Wrulich weiterarbeitet. Michael ist glücklich, dass er diese Leute an seiner Seite hat. Denn, die gehen morgens los und wissen, was zu tun ist. Ich hatte in der ganzen Zeit nur fünf oder sechs Sekretärinnen und Sekretäre. Zum Beispiel Conny Becker, die heute noch da ist und u.a. die ganze Buchhaltung, das Handling mit den Neu- und Altmitgliedern und vieles mehr erledigt. Oder Abdellah Addou, der die marokkanische und deutsche Staatsangehörigkeit hat und hier geboren wurde. Sein Vater war ein sogenannter Pferdeflüsterer, den schon Conrad Schumacher auf das Hofgut Neuhof geholt hat, da er mit allen nervösen Pferden hervorragend zurechtkam. Beide personellen Beispiele sind circa 25 Jahr im GC Neuhof tätig und waren entsprechend langjährige, vertrauensvolle Mitstreiter von mir. Es war mir immer wichtig, dass die Mitarbeiter aus der unmittelbaren Gegend kommen, sie eine kurze Anfahrt zum Club haben und ich auf sie jederzeit zählen konnte. Viele Mitarbeiter, egal in welcher Position, sind bei uns in Rente gegangen. Ich habe mich stets vor meine Leute gestellt und einen kollegialen Führungsstil gepflegt, aber auch auf die gebotene Distanz zu Mitarbeitern und Mitgliedern geachtet.

? Eine langfristige Tätigkeit setzt voraus, dass die Chemie zwischen dir als Hauptamtlichen und dem Ehrenamt funktioniert. Du hattest immerhin in Deiner Zeit sechs Präsidenten als Vorgesetzte. Nicht selten ist ein Vorstandswechsel auch mit einem Wechsel des zuständigen Hauptamtlichen verbunden. Was ist das Besondere am GC Neuhof?

! Die Präsidenten, mit denen ich zu tun hatte, waren alle sehr unterschiedlich. Ich bin mit allen sehr gut ausgekommen, weil ich mich gut auf die unterschiedlichsten Charaktere einstellen konnte.

? Ich durfte ja dankenswerterweise an Deiner Verabschiedung teilnehmen und war beeindruckt von der Wertschätzung, die Dir der Vorstand und die Mitglieder entgegengebracht haben. Wie hast Du diesen Tag erlebt?

! Dass die Verantwortlichen im GC Neuhof für mich etwas auf die Beine stellen, war mir bewusst, da im Vorfeld nicht alle Vorbereitungen verborgen geblieben sind. Allerdings hatte ich nicht mit so einer großen Verabschiedung mit zahlreichen Reden und Aufmerksamkeiten gerechnet. Da ist zum Beispiel die mir gewidmete Extraausgabe von unserem Clubmagazin „aufgeteet" zu nennen, die Ecki Frenzel federführend erstellt hat. Von meinem Vorstand habe ich unter anderem ein lebenslanges Spielrecht im GC Neuhof in symbolischer Form einer übergroßen DGV-Mitgliedskarte erhalten, die mir feierlich überreicht wurde. Die zahlreichen Ansprachen, darunter der Bürgermeister von Dreieich, Martin Burlon, Achim Battermann (stellvertretender DGV-Präsident), Manfred Brinkrolf von der PGA Landesverband Mitte, Matthias Nicolaus vom GMVD und natürlich die meines Präsidenten des GCN, Dr. Andreas Seum, haben mich sehr berührt.

? Du warst sowohl im GMVD als Regionalkreisleiter Mitte aktiv und bist weiterhin als Vorsitzender der PGA LV Mitte in Hessen tätig. Was ist Deine Motivation für Deine ehrenamtliche Tätigkeit?

! Dadurch, dass ich Golflehrer bin, haben wir damals zusammen mit meinem Ausbilder Henning Strüver und mit Franz Tauber den PGA-Landesverband Hessen gegründet und regelmäßig Turniere organisiert. Nachdem Strüver und Tauber nicht mehr zur Verfügung standen, haben wir überlegt, wie wir weitermachen. In meiner Funktion als Vorsitzender des LV Hessen haben wir dann Sarah Cornford beauftragt, das Turniergeschehen der PGA in Hessen zu organisieren. Da in den Landesverbänden Rheinland-Pfalz und Saarland keine nennenswerten Aktivitäten bestanden, haben wir diese beiden integriert und nennen uns nun PGA Mitte als eigenständiger e.V. Für den GMVD Regionalkreis Mitte habe ich mich ebenfalls viele Jahre sehr gerne engagiert, zuletzt mit Stefan Kirstein, dem aktuellen GMVD-Präsidenten.

Gerd Petermann-Casanova mit Matthias Nicolaus bei seiner Verabschiedung in den wohlverdienten Ruhestand

? Für Dich war es selbstverständlich, am Graduierungssystem des GMVD teilzunehmen. Welche Tipps hast Du für unsere jungen Kolleginnen und Kollegen hinsichtlich ihrer Karriere-Entwicklung.

! Ich empfehle den jüngeren Kolleginnen und Kollegen auf alle Fälle die Teilnahme am GMVD-Graduierungssystem zum Certified Club Manager. Für mich war es wichtig zu sehen, wo ich beruflich aktuell stehe. Und da hilft mir ein Gradmesser wie der CCM durchaus, Rückmeldung durch dieses objektive und seriöse System zu erhalten. Generell empfehle ich den Jüngeren, dabei zu sein, sich überall blicken zu lassen und sich zu integrieren.

Lieber Gerd, wir danken Dir für das Gespräch, für 35 Jahre Managertätigkeit im GC Neuhof und Deine ehrenamtliche Arbeit im GMVD RK MITTE.

Wir wünschen Dir einen erfüllten Ruhestand und alles Gute für die kommenden Jahre!

Das Interview führten
Matthias Nicolaus, CCM 1 (2020)
und Andreas Dorsch, CCM 2 (2022)